

Kultur als Instrument der Stadtentwicklung – Unkel am Rhein

(Dieser Artikel wurde für dem Sammelband „Kultur prägt. Region und Identität in Rheinland-Pfalz“ der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) e.V. verfasst.)

Autorendaten:

Rex Stephenson

Vorsitzender der Entwicklungsagentur Unkel - Kulturstadt am Rhein e. V.

Stefan Wichmann

Mitglied der Entwicklungsagentur Unkel - Kulturstadt am Rhein e. V.

Prof. Dr. Piet Bovy

1.Vorsitzender der Geschichtsverein Unkel e. V.

Wie viele kleine und mittelgroße Städte und Gemeinden - nicht nur in Rheinland-Pfalz, sondern überall in Deutschland - durchlebt auch Unkel am Rhein mit seinen rund 5.200 Einwohnern wechselhafte, schwierige Zeiten. Die Ursachen: demographischer Wandel, die „disruptiven“ Kräfte des Internets, Globalisierung und zunehmende Mobilität - auch international insbesondere per Flugzeug. Gleichzeitig hat das drastisch veränderte Konsum-, Freizeit- und Urlaubsverhalten der Menschen aller Alters- und Sozialschichten während der letzten 20 Jahre die Stadtentwicklung massiv geprägt. Wie wir alle wissen, leider, meist nicht positiv.

Vor allem die Innenstädte, die einst pulsierenden Herzen der kommunale Gemeinschaften mit ihren Plätzen und in den Gassen, in denen das Leben blühte, leiden seit Jahrzehnten unter einem tückisch-schleichenden, sich selbst verstärkenden *circulus vitiosus*: aus Wegbrechen der Kaufkraft - Insolvenzen oder "freiwilliger" Aufgabe von Einzelhandelsgeschäften, Winzer und Handwerksbetrieben - und Verlust von öffentlichen und privaten Investitionsmitteln zur Erhaltung der oft historischen Bausubstanz. Bröckelnde Fassaden, verrammelte Schlagläden, verriegelte Türen, und verödete Fußgängerzonen: Das alles sind die Symptome eines Teufelskreises, den es zu durchbrechen gilt.

Für Unkel markiert 2006 das Jahr dieser dringend notwendigen Wende. Einer Wende in Richtung auf eine Strategie, die „Kultur“ bewusst instrumentalisiert und als wirksame Waffe gegen den weiteren urbanen Niedergang einsetzt. Seither reiht sich wie an einer Perlenschnur eine Initiative an die nächste. Ähnlich einem Puzzle passen immer mehr Teile ineinander und werden allmählich zu einem sinnhaften Ganzen.

Die *Chronologie* der letzten Dekade in wenigen Sätzen zusammengefasst: Vor ziemlich genau zehn Jahren also, im September, wurde ein Bürgergespräch „Belebung der Unkeler Innenstadt“ zum Auftakt einer ganzen Reihe von Initiativen und Aktionen aus der Bürgerschaft, welche die Stadtentwicklung in den darauf folgenden Jahren stark beeinflussen sollte. Mehr noch: Diese Veranstaltung wurde zur Keimzelle für eine wirklich breite Beteiligung und aktive Zusammenarbeit der Bürger und Vereine.

“Wir sind das Volk”

Zitat des Unkelers Burgers: Ferdinand Freiligrath

Erstes Ergebnis: Die „**Zukunftswerkstatt Unkel**“ mit der herausfordernde Aufgabe, - parteiübergreifend - ein offizielles „**Leitbild Unkel**“ zu entwerfen, also ein grobes Bild von der angestrebte Zukunft der Stadt. Dazu zählten:

1. Die Ausarbeitung der Positionierung Unkels mit seinen Alleinstellungsmerkmalen.

2. Die Formulierung von Leitlinien in den fünf wichtigsten Handlungsfeldern:

- Handel, Gewerbe und Dienstleistungen
- Freizeit, Tourismus und Information
- Bürger, Jugend, Gesundheit und Soziales
- Kunst, Kultur und Bildung

- Städtebau und Verkehr.

Erst durch dieses strukturierte, zielorientierte Vorgehen der Bürgerschaft war es möglich, die begrenzten (ehrenamtlichen) Ressourcen zu bündeln und effizient einzusetzen sowie das gesamte Handeln auf diese Ziele hin auszurichten. Der Begriff „Kultur“ war damit zum ersten Mal - zwar erst vorsichtig-zaghaft, aber immerhin - offiziell verankert.

Schon damals war klar: "Kultur" ist im positiven Sinne ein sehr weit zu fassender Begriff. Egal ob Brauchtum, bildende oder moderne Kunst, ob Industriekultur oder die Kultur des Weinanbaus - im Kern geht es immer um das Stiften von Sinn und Identität für die Menschen innerhalb eines "Kulturkreises".

Eine wesentliche Säule zur Schaffung von wahrnehmbarer Kultur sind Emotionen weckende Events für ein möglichst breit gefächertes Publikum. Traditionell ist das Rheinland bekanntermaßen geprägt von Karneval, Wein- und Heimatfesten. Darüber hinaus jedoch versuchen seither die Stadt und Unkeler Bürger gezielt und konsequent neue Impulse zu setzen. Möglichst viele und gleichermassen anspruchsvolle Veranstaltungen sollen das Kultur-Image Unkels mit Leben füllen. Oder, um noch etwas mehr Marketing-Vokabular zu bemühen, den „USP“ (Unique Selling Proposition) des „Brands“ (der Marke) Unkel als Kulturstadt festigen.

Unkels älteste Event-Reihe die "Carl-Loewe-Musiktage" im Juni eines jeden Jahres mit einer Auswahl feiner Kammer- und Serenadenkonzerte, hat ihre Wurzeln im Jahr 1995. Viele bekannte Persönlichkeiten lebten in der Vergangenheit in Unkel. So auch die Familie des Komponisten Carl Loewe (1796-1869), die 1874 das Haus am Rheinufer in Unkel erwarb, in dem bereits 1839/40 der Lyriker Ferdinand Freiligrath gewohnt hatte. Carl Loewe trug unter anderem erheblich zur Entwicklung und dem Charakter der Ballade als musikalische Ausdrucksform bei.

Ebenso haben sich die „**Kunsttage Unkeler Höfe**“ seit 12 Jahren zu einem Höhepunkt im Kulturkalender des nördlichen Rheinland-Pfalz entwickelt. Die Kulturinitiative eines Unkeler präsentiert Kunst aus vielen Teilen Deutschlands stimmungsvoll eingebettet in das Ambiente idyllischer Höfe, Gärten und historischer Gebäude an besonders romantischen Orten Unkels.

2007 fiel der Startschuss für „**design + gestaltung am rhein**“ in Unkel, einer weiteren Open Air-Ausstellung, die zugleich auch Markt ist. Jeweils an zwei Wochenendtagen im Mai präsentieren - ausschließlich professionelle - Künstler und Designer aus ganz Deutschland ihre Werke entlang der malerischen Rheinpromenade. Tausende Besucher aus dem weiten Umland Unkels erleben hier einen bunten Querschnitt aus Kunst, Handwerk und Design. Zeitgenössisch, individuell und kreativ. Das Spektrum reicht von Skulpturen, Bildern und Objekten mit und ohne Funktion über Gebrauchsgegenstände aus Holz, Metall oder Keramik bis hin zu funkelnde Glasarbeiten, individuellem Schmuck und modischen Accessoires. Dabei sorgen die Organisatoren gemeinsam mit dem Projektteam der Stadt Unkel jedes Jahr aufs Neue für viel Abwechslung, ein hohes Niveau und trotzdem erschwingliche Preise. Mit dieser Veranstaltung baut Unkel seinen Ruf als Kunsthandwerker-Stadt sowohl unter den Anbietern als auch bei den Liebhabern in einem immer größeren Einzugsgebiet konsequent weiter aus - wodurch sich wiederum das Leerstandsproblem stetig verringert.

In diesem Jahr feiert das 2011 eröffnete **Willy-Brandt-Forum** in Unkel sein fünfjähriges Jubiläum. Das Museum, ein Monument politischer Kultur der Nachkriegszeit, gewährt nicht nur Einblicke in das Leben des Bundeskanzlers und Friedensnobelpreisträgers als Bürger der Stadt Unkel, der hier bis zu seinem Tod gelebt hat. Diese Ausstellung dokumentiert auch wesentliche Stationen seiner politischen Karriere anhand aussagekräftiger Objekte und Fotografien, originaler Text-, Film- und Tondokumente. Sogar internationales Publikum wird vom Willy-Brand-Forum angezogen und belebt das Unkeler Hotelgewerbe, die Gastronomie und die Kunsthandwerkerläden.

Zu einem wichtigen Meilenstein für die Stadtentwicklung Unkels wurde dann das **Pilotprojekt „Unkel - Kulturstadt am Rhein**“, ein bürgerschaftliches Partizipationsprojekt zur kulturwirtschaftlichen Inwertsetzung der Innenstadt, das 2012 mit der Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung startete. Nach nur knapp zwei Jahren mündete dieses Projekt in die Gründung der „**Entwicklungsagentur Unkel - Kulturstadt am Rhein e.V.**“ Das Ziel: die Aktivität und Attraktivität der historischen Stadtmitte insbesondere durch Kultur und Kunst kontinuierlich zu steigern. Ge-

prägt ist dieser Ansatz vor allem durch einen engen Schulterschluss mit Bürgern, Vereinen und Organisationen, mit dem Stadtbürgermeister, dem Stadtrat und natürlich mit der Verwaltung.

Ganz wichtig: Aus einem Projekt in 2012 ist ein Prozess geworden! Und zwar ein Prozess, der nicht nur noch viele Jahre und Jahrzehnte in Anspruch nehmen wird, sondern der vermutlich niemals ein Ende finden und eine Daueraufgabe bleiben wird. Mit der Entwicklungsagentur Unkel haben wir eine Organisationsform gefunden, die flexibel und trotzdem stabil und stark genug ist, um komplementär zu allen sonstigen öffentlichen und privaten Institutionen Impulse zu setzen, Bürger zu motivieren und Verantwortung zu übernehmen.

“Selbst die Vogel sind hier zutraulicher als anderswo.”
Zitat des Unkeler Bürgers: Stefan Andres

Kultur - das ist sicher auch das „grüne Wohnzimmer“, die Kunst zu Genießen beispielsweise in mondäner Landpartie-Atmosphäre. Passend dazu seit dem Jahr 2013: Die „**Gartentage Unkel**“, ebenfalls vor historischer Kulisse, zu denen die Stadt in diesem Jahr bereits zum vierten Mal Besucher aus dem weiten Umkreis herzlich einlädt. Wie der Name bereits erahnen lässt, liegt hier der konzeptionelle Schwerpunkt auf schöne Dinge für Drinnen und Draußen, auf Haus-, Garten- und Lifestyle, egal ob es die seltene Staude ist, der handgeschmiedete Grill oder die perfekte Gartenschere. Wissenswertes, Vorträge und Führungen für Jung und Alt und rundeten das Programm ab. Auch diese Initiative einer (fast) Unkelerin aus Rheinbreitbach garantiert Exklusivität und ein hohes Niveau der Aussteller, denn nur so lassen sich Attraktivität und eine hohe Anziehungskraft langfristig sicherstellen.

Bereichert wird die Schau durch Live-Musik für (fast) jeden Geschmack im Rahmen der gleichzeitig stattfindenden „**Ars Fontana**“ auf drei Bühnen in den malerischen Unkeler Gassen.

Im vergangenen Jahr öffnete die kreative Szene Unkels sogar erstmals ihre Türen der Öffentlichkeit. Und weil das Konzept so erfolgreich war, wird es die „**Offenen Ateliers**“ auch in 2017 wieder geben, nämlich am 06. und 07. Mai.

Was wäre das Rheinland ohne seine berühmten Weine! Um so erfreulicher ist es, dass nach Jahren der staatlich geförderten Stilllegung von Kulturflächen jetzt junge, engagierte Winzer mit der Unterstützung eines Investors traurige Brachflächen wieder rekultivieren. In Unkel geschieht das seit 2015 unter dem Einsatz modernster gestalterischer Anlagemethoden: Nicht nur für jeden Besucher ein wohltuendes Facelifting der rheinischen Kulturlandschaft.

Was ist nun das Ergebnis all dieser Bemühungen und Aktionen, Unkel als Kulturstadt zu profilieren?

Das Resultat kann sich sehen lassen. Allem voran: Die Unkeler Bürger und Vereine sind sensibilisiert, aktiviert und begeistert. Sie sind (wieder) hochmotiviert, tatkräftig mitzuarbeiten und mitzugestalten.

Darüber hinaus hat sich die Situation aus vielerlei Perspektiven - getriggert durch die Kraft der Kultur - deutlich sichtbar verbessert. Die Kulturstadt Unkel am Rhein erlebt nicht nur eine Renaissance als beliebtes Ausflugsziel, sondern steigert auch ihre Qualität als Wohnort und Lebensraum.

Das jahrelange Problem der Leerstände ist inzwischen gelöst - nahezu alle Geschäftsräume befinden sich aktuell in Nutzung. Etwa 90 Prozent davon in der Hand von Künstlerinnen und Künstlern. Mehr als 20 Kunsthandwerker und Künstler sind in Unkel ansässig, mit einem vielfältigen Angebot an Kursen und Workshops, Vernissagen und Lesungen.

Besser noch: Das Momentum wächst. Seit 2007 hat die zunehmende Eigendynamik weitere kulturelle Privatinitiativen der Unkeler hervor gebracht. Darunter **“Die Gitarrenschmiede”**, das **“Kulturkino Unkel”** und **“Kunst trifft Politik”**. Auch das **“Rheinschwimmen”** und der Wandertag **“Dreisprung”** sind im Unkeler Jahreskalender mit traditionellen Brauchtums Veranstaltungen längsseits neuen Initiativen vertreten - allesamt wichtige Mosaiksteine mit großer Bedeutung und immensem Wert für unsere Vision **“Unkel - Kulturstadt am Rhein”**.

Das Ergebnis begeistert schon jetzt: Nicht nur Bürger orientieren sich zurück in die Stadtmitte, sondern auch immer mehr Besucher - sogar von weit her – finden den Weg nach Unkel. Der positive Stimmungswandel, der die Stadt erfasst hat, zeitigt immer stärkere direkte und indirekte Wirkungen. So ist die Zahl derjenigen, die in Unkel eine Immobilie erwerben wollen, inzwischen merklich größer als das Angebot an verfügbaren Objekten. Und auch die Entscheidung des Landes Rheinland Pfalz im Rahmen des Programms **“Historische Stadt - Städtebauliche Denkmalschutz (<http://isim.rlp.de/de/unsere-themen/staedte-und-gemeinden/foerderung/staedtebauliche-erneuerung/historische-stadt-staedtebaulicher-denkmalschutz/>)** in Unkel zu investieren, ist sicher der Tatsache geschuldet, dass die Unkeler Bürger ihre Stadt in einem engagierten Veränderungsprozess führen und begleiten

“In Unkel leben und sterben, was sonst.”

Zitat des Unkeler Bürgers: Leonhard Reinirkens

International gibt es eine ganze Reihe von Vorbildern für erfolgreiche Künstlerstädte und Künstlerdörfer, die sich einen hohen Bekanntheitsgrad und Einzigartigkeit erarbeitet haben. Sicherlich nicht von heute auf morgen. So etwas braucht seine Zeit.

Diese Zeit braucht auch Unkel. Und die notwendige Geduld und Beharrlichkeit. Kultur, soviel lässt sich nach den ersten zehn Jahren Erfahrung sicher sagen, ist eine kraftvolle Triebfeder, um die positive Entwicklung unserer Stadt zu beschleunigen. Mit dieser Strategie, davon sind die Bürger von Unkel überzeugt, sind wir auf dem besten Weg - in eine Zukunft sowohl mit wirtschaftlicher Perspektive als auch mit einer hohen Lebensqualität.



Verbandsinfo.:

Die Entwicklungsagentur Unkel - Kulturstadt am Rhein e.V. wurde in 2014 gegründet, um die Arbeit des Pilotprojektes Unkel - Kulturstadt am Rhein vom Jahr 2012 in einen fortlaufenden Prozess umzuwandeln. Im Mittelpunkt steht die Kooperation zwischen Bürgern mit Ideen und Energie, Vereinen, der Stadt und der Verwaltung. Das Ziel ist es, mithilfe angemessener kultureller Ansätze die Attraktivität und die Aktivität in der mittelalterlichen Stadtmitte zu verbessern und dadurch die Lebensqualität, Besuchererfahrung und wirtschaftlichen Erfolg zu erhöhen

Autoreninfo:

Rex Stephenson

Der internationale Telekommunikationsmanager und Oberst a.D. der Britischen Army arbeitet ehrenamtlich mit anderen Unkelern seit 2006 um die Lebensqualität, das Besuchererlebnis und, dadurch, den Wohlstand in der Stadt Unkel zu erhöhen.

Stefan Wichmann

Der Wirtschaftsjournalist und Inhaber der Agentur "Alpha PR" lebt und arbeitet seit 20 Jahren in Unkel.

Prof. Dr. Piet Bovy

Der emeritierte Verkehrs- und Mobilitätsforscher (TU Delft, NL) engagiert sich seit 2000 als Wahl-Unkeler für die Erstarkung von Kultur, Geschichte und Weinbau seiner neuen Heimat.

Sammelband „Kultur prägt. Region und Identität in Rheinland-Pfalz“

Dieser Artikel wurde für dem Sammelband „Kultur prägt. Region und Identität in Rheinland-Pfalz“ der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) e.V. verfasst. Die ZIRP geht in der Publikation der Wechselbeziehung von Kultur und regionaler Identität nach. Voraussichtlicher Erscheinungstermin ist April 2017. Die Publikation wird dann unter www.zirp.de zum kostenlosen Download bereit stehen. Bestellungen der Printversion sind ab sofort per Mail an mail@zirp.de möglich.